

PROJEKTZIELE UND THEORETISCHER HINTERGRUND

Ausgangspunkt

- hohe diagnostische Kompetenz im Zusammenspiel mit hoch ausgeprägten strukturierenden Verhaltensweisen von Lehrern wirkt sich positiv auf den Lernerfolg aus (Schrader & Helmke, 1987; Schrader, 1989)
- Diagnostische Kompetenz von Erzieherinnen wurde selten untersucht - vornehmlich als Urteilsgenauigkeit (Dollinger, 2013; Kammermeyer, 2000)

Ziel

Erweiterung bisheriger diagnostischer Teilkompetenzen (Cronbach, 1955) um die Beobachtungskompetenz aus Gründen ökologischer Validität (Passung von Operationalisierung diagnostischer Kompetenz und didaktischem Setting „Kindergarten“)

Begriffsklärungen

Diagnostische Kompetenzen von Erzieherinnen sind kognitive Leistungsdispositionen von Erzieherinnen, welche sie befähigen mittels summativem und formativem Assessment Personenmerkmale von Kindern zutreffend zu beurteilen. Sie beinhaltet zwei Teilkompetenzen:

Urteilsgenauigkeit (summatives Assessment) ist die informelle, rückblickende Statusdiagnostik von Merkmalen eines Kindes mittels Beurteilung von Lösungsfähigkeiten hinsichtlich bereichsspezifischer Leistung.

Beobachtungskompetenz (formatives Assessment) ist die semiformelle Statusdiagnostik im laufenden Prozess bereichsspezifischer Aktivitäten eines Kindes durch gezielte Beobachtung.

Forschungsfragen (Auswahl)

- Verändert sich die Beobachtungskompetenz der Erzieherinnen durch eine zweitägige Fortbildung?
- Schätzen Erzieherinnen ihre Bezugskinder nach mehreren Monaten bereichsspezifischer Förderung genauer ein als vor Beginn der Förderung?

METHODE(N)

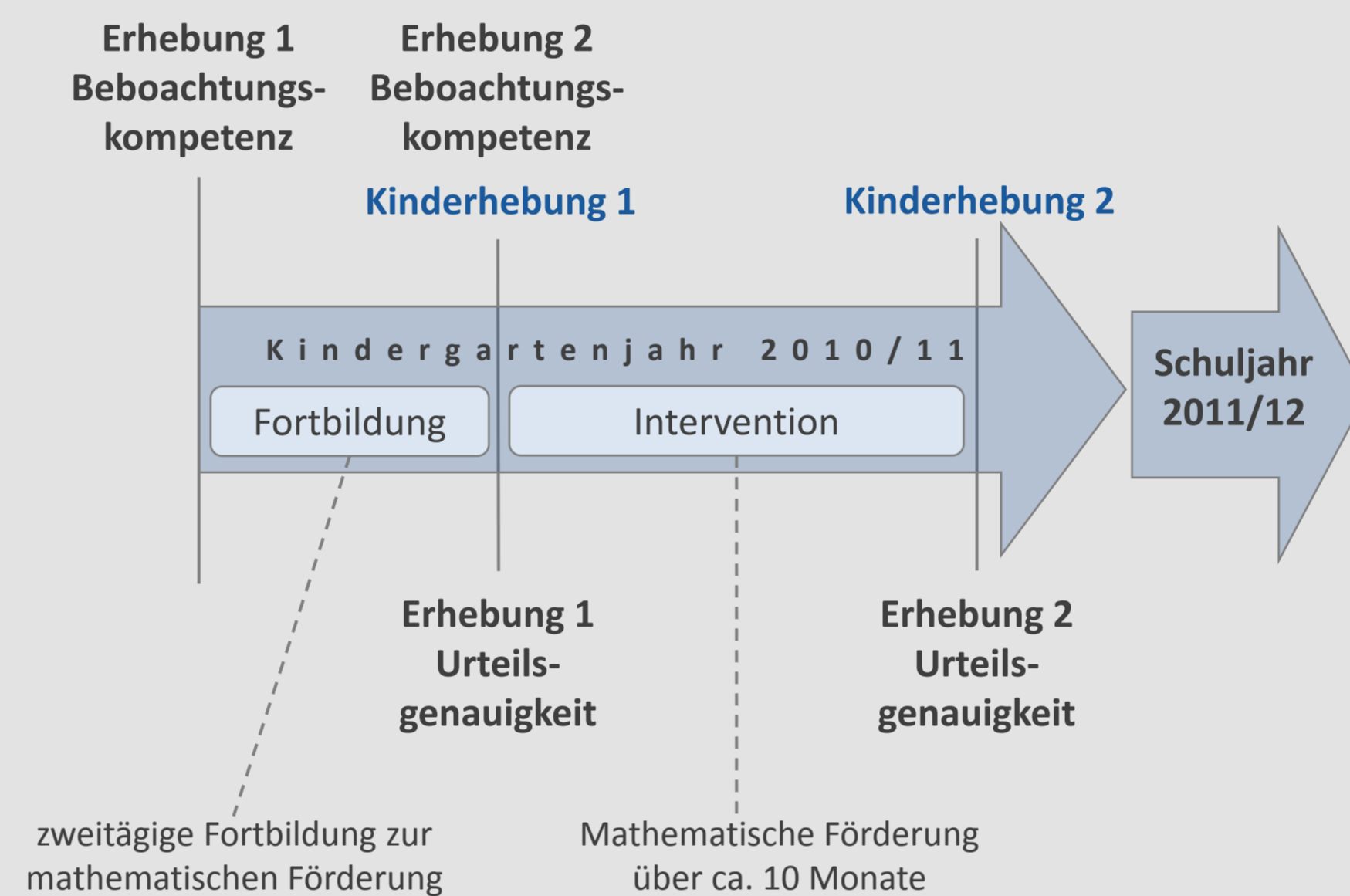
Erhebungsinstrumente

Urteilsgenauigkeit

Erzieherinnen beurteilen anhand der Items vorgegebener Instrumente (Moser & Berweger 2007) die mathematische Leistung von bis zu fünf Bezugskindern

Beobachtungskompetenz

Erzieherinnen beurteilen mathematische Fähigkeiten ihnen unbekannter Kinder anhand von Filmsequenzen im laufenden Prozess mathematischer Handlungen (Zählen beim Würfelspiel)



Auswertung

Urteilsgenauigkeit: Komponentenanalyse (Cronbach, 1955)

Beobachtungskompetenz: qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2010), anschließende Quantifizierung und Gewichtung anhand von Experteneinschätzungen

Beispielvignette:



Denken Sie bitte an mathematische Fähigkeiten von Vorschulkindern, während Sie sich den folgenden kurzen Filmausschnitt anschauen. Sie befinden sich in der Rolle der Erzieherin und möchten die Kinder mathematisch anregen.

Fragen zu Filmbeispiel 3

B3.1: Welche mathematischen Fähigkeiten haben Sie bei den Kindern beobachten können?

- * Würfel-Augen ablesen (ohne nachzählen)
- * Würfel-Augen zusammenrechnen
- * gewürfelte Zahl auf das Spielbrett übertragen (aus dem Zusammenhang ableiten)
- * zählen

BISHERIGE ERGEBNISSE

Urteilsgenauigkeit

- Komponenten (= Genauigkeitsmaße) \Rightarrow eine Zunahme der jeweiligen Kompetenz zeigt sich durch eine Abnahme des Mittelwertbetrags
- T-Test bei gepaarten Stichproben: „global accuracy“ ($N = 39$, $M_{Prätest} = 13.63$, $SD_{Prätest} = 12.77$, $M_{Posttest} = 8.64$, $SD_{Posttest} = 3.58$) nimmt durch die bereichsspezifische Arbeit mit Ihren Bezugskindern im letzten Kindergartenjahr signifikant ($M = 4.99$, $SD = 13.33$, $t(38) = 2.34$, $Sig. = .01$) zu
- T-Tests für gepaarte Stichprobe der einzelnen Komponenten (siehe Tabelle) zeigt signifikante Abnahmen der Mittelwerte und damit Zunahmen der diagnostischen Fähigkeiten der Erzieherinnen

	N	M _{Prätest}	SD _{Prätest}	M _{Posttest}	SD _{Posttest}	M	SD	t(38)	Sig.
Elevation	39	1.01	1.34	.61	.81	.40	1.29	1.93	.03
Differential Elevation	39	1.73	2.60	.74	1.00	.99	2.76	2.25	.02
Stereotype Accuracy	39	5.67	4.88	3.41	2.26	2.26	5.40	2.62	.01
Differential Accuracy	39	5.40	5.54	3.88	.79	1.53	5.70	1.67	.05

Beobachtungskompetenz

- Erstellung eines Kategoriensystems nach dem "Prozessmodell induktiver Kategorienbildung" (Mayring 2010, S. 84): detailreiches Kategoriensystem auf konkreter Handlungsebene (Bsp.: „Kind zählt Würfelaugen ab.“) wegen wenig komplexer Handlungsmuster
- Intercoderreliabilität: 86,48 % Übereinstimmung (2 Kodierer)
- T-Test bei unabhängigen Stichproben: Interventions- ($n = 52$, $M = 18.02$, $SD = 7.87$) und Kontrollgruppe ($n = 51$, $M = 18.84$, $SD = 7.33$) unter Annahme von Varianzungleichheit (Levene-Test: $Sig. = .916$) unterscheiden sich nicht: $t(100.73) = .550$, $Sig. = .58$
- T-Test bei gepaarten Stichproben bestätigt, dass die Beobachtungskompetenz der Interventionsgruppe ($n = 52$, $M_{Prätest} = 18.02$, $SD_{Prätest} = 7.87$, $M_{Posttest} = 20.96$, $SD_{Posttest} = 6.24$) durch die zweitägige Fortbildung signifikant ($M = -2.94$, $SD = 6.62$, $t(51) = -3.21$, $Sig. = .001$) zunimmt

DISKUSSION

Urteilsgenauigkeit

Nach der mathematischen Förderung der Kinder im Kindergartenjahr 2010/11 können Erzieherinnen das Leistungsniveau der Gruppe ihrer Bezugskinder besser einschätzen. Sie nehmen die Unterschiedlichkeit der Kinder ihrer Gruppe zunehmend wahr und können spezifische Aufgabenschwierigkeiten besser einschätzen. Diese Ergebnisse sind vor dem Hintergrund der strukturell bedingten kleinen Anzahl an Bezugskindern im Vorschulalter pro Erzieherin und der damit verbundenen kleinen Anzahl an Einschätzungen sehr vorsichtig zu interpretieren.

Beobachtungskompetenz

Es ist bemerkenswert, dass sich trotz einer ökologisch validen knapp bemessenen Fortbildungsdauer von zwei Tagen signifikante Effekte in der Beobachtungskompetenz von Erzieherinnen zeigen.

REFERENZEN

- Cronbach, L. J. (1955). Processes affecting scores on "understanding of others" and "assumed similarity". *Psychological Bulletin* (52), 177–193.
- Dollinger, S. (2013). *Diagnosegenauigkeit von Erzieherinnen und Lehrerinnen. Einschätzung schulrelevanter Kompetenzen in der Übergangsphase*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kammermeyer, G. (2000). *Schulfähigkeit. Kriterien und diagnostische, prognostische Kompetenz von Lehrerinnen, Lehrern und Erziehern* (1. Aufl.). Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.
- Karst, K. (2012). *Kompetenzmodellierung des diagnostischen Urteils von Grundschullehrern* (Empirische Erziehungswissenschaft, Bd. 35). Münster u.a.: Waxmann.
- Maier, U. (2010). Formative Assessment – Ein erfolgversprechendes Konzept zur Reform von Unterricht und Leistungsmessung? *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 13 (2), 293–308.
- Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (Beltz Pädagogik, 11., aktualisierte und überarbeitete Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Moser, U. & Berweger, S. (2007). Wortgewandt & zahlenstark. Lern- und Entwicklungsstand bei 4- bis 6-Jährigen (Testinstrumente und Testhandbuch). Rorschach: Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
- Schrader, F.-W. (1989). Diagnostische Kompetenzen von Lehrern und ihre Bedeutung für die Gestaltung und Effektivität des Unterrichts (Europäische Hochschulschriften: Reihe 6, Psychologie, Bd. 289). Frankfurt am Main: Lang.
- Schrader, F.-W. & Helmke, A. (1987). Diagnostische Kompetenz von Lehrern: Komponenten und Wirkungen. *Empirische Pädagogik*, 1 (1), 27–52.

STAND DER ARBEIT



Beginn der Promotion

Abgabe der Dissertation